© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

VII.

Revue ausländischer Schriften

über

Siebenbürgen und seine Bewohner.

Isaak Basire.

Isaak Basire gehört bekanntlich zu den ausländischen Gelehrten, welche längere oder kürzere Zeit an dem von Gabriel Bethlen zu Weißenburg gegründeten Collegium gelehrt haben. Eine kurze Biographie des durch seine Lebensschicksale und seine Gelehrsamkeit gleich merkwürdigen Mannes ist in der siebenbürgischen Quartalschrift Bd. V. S. 243 ff. zu lesen; was zur berichtigenden Ergänzung derselben, und zur Kenntniß der Stellung Basire's in Siebenbürgen dient, tragen wir aus der in London 1831 erschienenen Correspondenz des Gelehrten nach *):

---

*) The Correspondence of Isaac Basire, D. D. Archdeacon of Northumberland and Prebendary of Durham in the reigns of Charles I. and Charles II. With a memoir of his life. By W. N. Darnell B. D. Rector of Stanhope. London 1831. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Isaak Basire von Preaumont war nicht auf der Insel Jersey, sondern zu Rouen in der Normandie geboren. Sein Vater war aus dem niedern französischen Adel. Im Jahre 1623 wurde er zu seiner höhern Ausbildung auf die Universität Rotterdam geschickt, von wo er sich jedoch schon 1625 nach Leyden begab. Im Jahre 1629 wurde er von dem Bischof Morton von Coventry und Lichfield ordinirt und bald darauf Caplan desselben. Morton wurde 1622 Bischof von Durham; Basire folgte ihm in den neuen Sprengel. Hier wurde er dem Könige Carl I. bekannt, welcher auf seiner Reise nach Schottland in Durham einkehrte und von dem Bischofe prachtvoll bewirthet wurde. 1635 vermählte er sich mit Miß Corbett aus einer guten Familie in Shropshire; 1636 ernannte ihn die Universität von Cambridge zum Baccalaureus, und in demselben Jahre verlieh ihm der Bischof die Pfründe von Egglescliff. Damals schon war der Ruf seiner Gelehrsamkeit in England und Holland weit verbreitet. Mortalium eruditissimus — tam vere doctus et pius ut nunquam ad te ivi, quin magis doctus et pius abivi — cui fama ob romanum idoma non tantum bona sed magna — und ähnliche Lobsprüche lesen wir häufig in den Briefen an ihn. Im Jahre 1640 wurde er Doktor der Theologie und im December 1641 außerordentlicher Caplan König Carl's I.; 1643 erhielt er die Würde eines Stiftsherrn von Durham, und 1645 die Pfründe von Stanhope, Beförderungen, welche zu jener Zeit, wo der Bürgerkrieg im Lande schon ausgebrochen war, nicht allein bloß nominell waren, sondern auch Basire's Schicksal immer mehr in den Sturz des unglücklichen Königs verflochten. Zuletzt treffen wir ihn an Carl's Hofe in Oxford; den Auftrag aber im Lande herum zu reisen und die erbitterten Gemüther zu besänftigen, konnte er nicht ausführen; denn schon zu Anfang des Jahres 1647 mußte er nach Frankreich fliehen. Seine Frau und seine vier Kinder blieben in England, wo sie in der größten Dürftigkeit lebten, weil die von dem Parlament den beseitigten Geistlichen und ihren Familien zugesagten Unterstützungen kaum zur Hälfte ausgezahlt wurden,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Basire selbst aber von dem eignen Erwerbe nur sehr wenig nach England schicken konnte *):

In Rouen beschäftigte er sich mit der Erziehung einiger junger Adeligen von des Königs Partei. Mit diesen begab er sich 1648 auf Reisen. Den Winter brachten sie in Paris zu, und gingen darauf über Lyon, Avignon, Toulon, Nizza, Genua, Pisa, Florenz, Neapel, Malta nach Rom. Basire's Zöglinge verließen ihn einer nach dem andern; er selbst aber setzte die Reise fort und ging als Missionär und Arzt in den Orient. Im Sommer 1653 traf er in Constantinopel ein, wo er von den reformirten Bewohnern von Galata als Prediger angestellt wurde, während ihn zugleich der Versuch den Grundsätzen der englischen Episcopalkirche durch Uebersetzung ihres Katechismus unter den Griechen Eingang zu verschaffen angelegentlich beschäftigte. Hier wurde er dem Gesandten Georg Rakozi's, Achatius Bartsai, und durch diesen dem Fürsten selbst bekannt, welcher ihn am 27. August 1654 als Professor an das Collegium von Weißenburg berief. Wir theilen das Berufungsschreiben im Originale mit:

G. Racoczi, D. G. Princeps Transsilvaniae, partium regni Hnngariae Dominus et Siculorum Comes etc. Viro rev. clarissimoque D. Isaaco Basirio Rothomagensi Gallo, eccl. Anglicanae presbytero et s. s. theologiae doctore, impraesentiarum in urbe Constantinopolitana commoranti salutem.

Cum nos ex plurimorum testimonio fide digno. praecipue autem ex ampliore fidelis nostri Consiliarii generosi Reatii (sic?) Barcsai Comitatus Hunyadiensis Comitis supremi et districtus Karansebesiensis et Lugosiensis Bani ibidem supremi, atque

*) In drei Jahren nicht mehr als 42 Pfund Sterling: the twenty pounds you sent me from Messina and this two bels (bills) of 22 pounds, which is all, i have had from you this three years, schreibt ihm seine Frau 1654.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alias ad portam Ottomanicam legati Nostri relatu simus persuasi de famae tuae integritate atque etiam tam morum quam doctrinae respectu claritate: Nos ideo pro nostro ad promovendam juxta atque amplificandam religionem christianam orthodoxam studio vocavimus et per literas hasce principales vocamus Te ad publicum in alma Nostra Academia Albae Juliae professoris munus capessendum atque exercendum, Teque nostrum in eadem Academia S. S. Theologiae professorem ordinarium constituimus per praesentes. Salarium insuper annuum ex nostra liberalitate proque muneris dignitate una cum domicilio stabili atque commodo Tibi assignamus; immunitatis quoque universas et singulas Tuo professoris muneri annexas largimur. Item honestam quam rogasti libertatem permittimus Tibi vel ad Serenissimum Magnae Britanniae regem revertendi quandocunque, vel apud nos in munere professoris perseverandi. In quorum fidem etc. Datum ex Civitate nostra Alba Julia d. VI. m. Augusti A. D. 1634.

Auf das verbindlichste dankte Carl II in einem eigenen Schreiben (dd. Collen 26. Nov. 1653) dem Fürsten für die Versorgung des hart bedrängten Gelehrten, und erklärte zugleich seine Absicht, ihn, sobald er zum Throne gelangt sein werde, wieder in seine frühern Würden einzusetzen und dadurch die seinem unglücklichen königlichen Vater erwiesene Anhänglichkeit zu belohnen *). Weit größer noch war die Freude

*) We are confident, that being obliged to your highness for such favours and so freed from other razy he will devote himselfe wholly to your service and soe will therein studiously imploy all his care, duty and diligence in promoting Gods glory within your highness dominions, untill God — shall restore us to our Kingdoms, when we shall recall him to his former functions, that we may reward him with a compensation proportionable to his merits etc.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seiner Gattin über diese Wendung seines Schicksals. „Ich und unsere Kinder“ schreibt sie 2. Jan. 1656, „beten täglich für Deinen Fürsten, für die Fürstin Sophia und den Prinzen Franz. Mit Gottes Hilfe will ich, sobald du die versprochenen hundert Pfund meinem Onkel Pigot geschickt hast, und ich Alles in Ordnung gebracht habe, mich und meine drei Kinder, welche ich mitzubringen gedenke, reisefertig machen.

War nun aber durch diese Anstellung Basire's eigne Zukunft und das Loos seiner Familie gesichert, so verwickelte er sich selbst bald in neue Schwierigkeiten. Der Fürst war sein entschiedener Gönner und vertraute ihm auch den Unterricht seines Sohnes Franz an. In seinem Auftrage arbeitete er auch eine Vorstellung an die reformirte Synode, kirchliche Verhältnisse betreffend, und einen Plan zur bessern Einrichtung der Weißenburger Universität aus *). Schon diese Bevorzugung des Ausländers mochte ihm Neid und Mißgunst Vieler zuziehen; seine starre Anhänglichkeit an das Dogma und die Verfassung der Episcopalkirche, die so weit ging, daß er in jedem Vertheidiger des presbyterianischen Systems einen Feind monarchischer Institutionen sah, und unbesonnen genug war das aus England mitgebrachte Vorurtheil auch öffentlich auszusprechen **), vermehrte die Zahl und die Erbitterung seiner Gegner.

Was seine Stellung noch schwieriger machte und endlich seinen Sturz herbeiführte, das waren der Umschwung der politischen Verhältnisse Siebenbürgens nach dem unglücklichen Feldzuge Rakozi's II. gegen Pohlen vom Jahre 1657, wodurch der

---

*) Beide Documente liegen in dem Archiv von Durham, und es ist sehr zu bedauern, daß der Verfasser sie nicht mitgetheilt hat. Das erstere enthält fünfzehn, das zweite fünfundzwanzig Vorschläge. Basire's Absicht war, die Kirchenverfassung zu regeln und die Universität auf den Fuß der Akademien des westlichen Europa einzurichten. Darnell S. 153.

**) Wie namentlich in der Disputation mit Johann Tschere Apatzai. Quartalschrift V. 227 ff.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fürst mil der Pforte zerfallen und zur Abdankung genöthigt worden war: wie in England mit dem Falle Carls I, so verflocht sich Basire's Schicksal in unserm Vaterlande mit dem Schicksale Rakozi's II.

Mehrere Briefe des Gelehrten an den Fürsten dienen zur Bestätigung des eben gesagten, und zur Erläuterung des Antheils, welchen Basire an den Ereignissen jener Tage genommen, und enthalten zugleich Andeutungen über die damalige Lage unsers Vaterlandes.

In dem ersten Briefe vom 8. August 1658 sucht er den Fürsten, welcher sich damals auf seinen Familiengütern in Ungarn befand, zur Ergreifung der Waffen und zum Widerstande gegen die Pforte zu ermuntern. In dieser Absicht theilt er ihm die aus Constantinopel erhaltene Nachricht von einem großen Türkenstege der Venetianer mit, meldet ihm, durch welche Mittel er die getheilten Parteien zum Widerstande gegen die anziehenden Türken zu vereinigen sich bestrebe, und dringt in ihn, endlich einen entscheidenden Entschluß zu fassen. Soleo, schreibt er, divisos regnicolarum animos constringere hocce trilemmate: In hoc rerum statu ancipiti simul ac praecipiti oportet aut prodere aut dedere aut defendere. Prodere non licet, quia crimen atque etiam sine successu Dedere non licet, quia probrum simul ac supplicium. Defendere autem decus, imo debitum officium jure naturae, gentium, omni jure. At ubi vires? inquiunt. Respondeo: 1. In deo et causa justissima. 2. In unanimitate duplici membrorum cum capite et inter se, ita ut capiti sit potissima cura totius conservandi, quippe salus populi. Si quidem (uti palam proclamavi szamosuivariensibus) certo certius divisionem sequetur invasio. 3. In mancipiorum (vulgo jobagionum) selectorum (qui sint viri graviores, non inopes, patresfamilias, famae integrae; satius aliis dare libertatem — opus divinum, — quam prae diabolica invidia vel malitia perdere libertatem et aliorum, et

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etiam suam) decimatione simul ac emancipatione, conditionata tamen (qualis erat liberatorum apud Romanos). — — Interim, setzt er am Schlusse hinzu, — interest conscientiae Celsitudinis vestrae regnum a Deo sibi ad tempus tantum commissum aut salvare aut solvere, ne dissolvatur funditus, ut etiam deleatur ex animo regnicolarum infixa illa sententia inauspicata, quod Celsitudo vestra est causa horum malorum, quam imputationem avertat Deus a capite Celsitudinis vestrae in die judicii extremi.

Mit jedem Tage wurde Basire's Lage nun schwieriger, und die Rolle des vermittelnden Unterhändlers, welcher die wankenden Anhänger Rakozi's stützen und ihm neue Freunde verschaffen sollte, gefahrvoller: die Türken waren im Anzuge; die Partei des Fürsten löste sich auf. Tantum abest — schreibt Basire am 12. August — ut ego consilii dandi officium affectem, multo minus usurpem, quin potius certis de causis oretenus revelandis supplex oro Celsitudinem vestram, uti verbo mihi mandet, ne consiliariorum quocunque me advocante, ullo modo tenear me immiscere rebus vestris politicis, quarum utpote extra sphaeram meam scholasticam positarum, tractationem aversor. Tali mandato vovebo obedientiam ex animo. Avertat enim a meo capite Deus Funccii nobilissimi alias Chronologi fatum funestum, quod ego vel ideo consulto retuli ad mensam Celsitudinis vestrae *). Doch gab er noch nicht alle Hoffnung für seinen Gönner auf.

---

*) Johann Funk, Kaplan des Herzogs Albert von Preußen, wurde wegen Einmischung in die Politik **1566** in Königsberg enthauptet. Kurz vor seiner Hinrichtung soll er folgendes Distichon geschrieben haben:

Disce, meo exemplo, mandato munere fungi
Et fuge, ceu pestem, τὴν πολυπραγμοσύνην.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der nemliche Brief öffnet uns auch den Blick in die damaligen Zustände Siebenbürgens. Basire war von allen Geistlichen und Professoren fast allein noch in Weißenburg zurückgeblieben, theils um die Befehle seines Fürsten abzuwarten, theils um die Bewaffnung von etwa 30 Studierenden (studiosorum circiter quinquaginta reliquias quindecim exceptis) zu besorgen; stand aber selber auch auf dem Punkte die Stadt zu verlassen und sich nach Hermannstadt zu flüchten Interea, setzt er hinzu, incredibile dictu, quam hic passim omnia sint panico terrore completa, unde etiam oppida desolata. Deus ex alto misereatur tot myriadum animarum, quae consilii iuxta ac auxilii inopes necdum sciunt discernere dextram inter et sinistram, quarum uti cura simul ac salus, quantum fieri potest, ne excidet ex memoria, imo conscientia Celsitudinis vestrae, vehementissime eandem adiuro per Deum ipsum earundem Vestrumque communem creatorem. Quis scit, an Deus sapientissimus hanc angustiae matronalis horam praeparaverit ex destinato ad gloriam suam et decus vestrum in cardine, ergo macte. Deo auspice. Ptolomaei Lagidae regis Aegypti acquitas et sapientia effecit uti Soteris (i. e. servatoris) cognomen indipiscaretur: utinam talem Sotera, salvatorem, populi hujusce afflictissimi hodie Deus statuat Celsitudinem vestram. Amen.

Merkwürdiger, als die eben erwähnten Briefe, ist Basire's Schreiben an den Fürsten aus Großwardein vom 29. December 1658. Es enthält eine weitläufige Auseinandersetzung der Gründe, aus welchen der Gelehrte auf Rakozi's Abdankung dringt, und verdient als ein interessantes Aktenstück zur Geschichte jener verhängnißvollen Zeit in ausführlichern Auszügen mitgetheilt zu werden.

Hosanna i. e. salva nos quaeso.

Heri vesperi, sero tandem, accepi expetita Celsitudinis vestrae mandata, quae exequar alacer. Ta-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

metsi, uti verum fatear, hic ego loci ad invalitudinem usque cum plurimis conflictor incommoditatibus, veluti domicilii aetati meae, hybernae tempestati et negotio vestro peragendo prorsus incongrui, diaetae (in absentia vestra praecipue) fortuitae, defectus pecuniarum debitarum simul ac promissarum de jure, minime vero persolutarum de facto, destitutionis scribae, instrumenti necessarii, quem Celsitudo vestra promiserat, necdum tamen praestitit mihi, dudum alias absoluturo opus, quod solis meis humeris imposuisti, haud leve istud, neque factu perinde, neque dictu facili. Judicabit posteritas; perficio tamen sedulus pro virili. Haec quidem facilius devoro; verum interea noctes diesque vehementer angor animi, dum cerno undequoque statum vestrum labascentem, nec tamen sentire, vel si sentis, satis praecavere videris. Absit ut ego usquam animum detraham meo principi, quin potius et addidi et addam, non in mundo, sed in Domino, qua precibus ardentibus, qua obsequiis meis fidelibus constantibus. Verum enimvero Domine clementissime, palam est quod Turca tecum ludit, utinam ne etiam tandem vitae vestrae illudat: Tyrannus Transsylvaniae prodit magis magisque, imo fertur iam in procinctu. Arcana autem vestra pro salute populi, suprema lege, rimari non capio nedum cupio; attamen interea populus Christianus perit, veluti molas inter duas, dudum contritus totus, de cuius finali exitio in casu ad diem iudicii severa ratio reddenda sine respectu personarum — nempe clementissime Domine sum theologus pro talento, utinam pro merito, atque ut theologus, quod ego aliquando Celsitudinem vestram ore tenus, id ipsum iam repeto calamo atque scriptura sacra duce, recta ratione comite assero intrepidus, quod quam certo Celsitudo vestra expectat atque etiamnum exigit a populo suo iam

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

attonito fidelem subjectionem, tam certo Celsitudo vestra jure divino atque etiam vinculo juramenti sui debet, quantum in se, populo suo praestare eminentem directionem, simul ac protectionem non tantum a periculo, verum etiam a justo metu, utpote impedimento bene vivendi et deo serviendi animo quieto sive tranquillo, qui revera esse debet finis propositus omni bono principi simul ac regimini. Quaeso pervideat ac probe ponderet conscientia vestra haec dei oracula praecipue tria Psalm. 72. vers. 6. 7. Esaiae cap. 32. vers. 2. St. Pauli ep. I. ad Timoth. cap. 2. vers. 2. et Deus applicet ad cor vestrum.

Scripsisti ad me celsissime princeps Tasnadino 13. Augusti. Mandasti etiam, uti idem orbi publicarem, quod, sicuti pastor bonus debet, paratus fuisti animam ponere pro ovibus tuis. Laudavi et feci. Interim avertat Deus, ne contra prac temeritate vel desperatione in hoc praecipitio quasi positus, oves tuas ponas pro anima tua, quorsum jam fere casum publicum devenisse etiam fideles, sed eo ipso miseri ingemiscunt. Absit autem a principali pastore cogitatio atra: „si peream, pereant et alii.“ Vox infanda, ethnico aliquo Nerone quam principi christiano dignior. Clementissime domine, nec adulator sum nec adorator principum, fidelissimus tamen admonitor in mea tantum sphaera. Nonne dudum praedixi desertionem universalem? Jam res ipsa loquitur Quot in Transsilvaniam remearunt? At „vestigia nulla retrorsum.“ Aula, exercitus, comitatus evidenter cerac instar colliquescens indies diffluit. Miseresco innocentum. Interest conscientiae vestrae regni Christiani reliquias humanitus loquendo jamjam perituras vel salvare, si revera potes, quod faxit deus, vel solvere, si

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

non potes salvare, ne culpa vestra dissolvatur funditus.

Im Verfolge seines freimüthigen Schreibens gibt Basire dem Fürsten zu bedenken, wie wenig von Oesterreich, Schweden und dem getheilten und gedrückten Ungarn zu hoffen sei, und fährt darauf fort: Nonne igitur satius osculari manum dei pro tempore adversam, quam obstinatius contra nitendo eandem fortassis aggravare ab ira ad furorem? Nonne gloriosius desinere quam deficere, descendere quam cadere? Nonne in annalibus apud posteros celebrius cedere sponte salvo haeredis jure, quam invitum expelli et ni Deus interponat, exscindi et historia fieri. Er erinnert ihn an das Beispiel Kaiser Karls V., der Königin Christine von Schweden, an seinen Großvater Sigmund Rakozi und an Stephan Bethlen, welche sämmtlich abgedankt haben, und dann, daß Jesus Christus selber sich um des Volkes willen bis zum Knechte erniedrigt habe. Durus sermo, inquies, fährt er fort: At durior in die judicii imputatio regni Christiani desolati, forsan deleti, siquidem propriae abnegationis fortassis temporariae tantum medio generoso regnum a totali excidio adhuc probabiliter potest redimi. Er erinnert den Fürsten darauf an die Verdienste der Rakozischen Familie um den Protestantismus in Siebenbürgen, und namentlich auch daran, daß sein Großvater Sigmund Rakozi die erste vollständige ungrische Uebersetzung der Bibel im Jahre 1600 habe drucken lassen *). Es betrübe ihn sehr, daß er ihm dieses in's Gedächtniß zurückrufen müsse; allein er selbst nöthige ihn dazu, weil er auf die Bittschrift um Beschleunigung einer neuen Ausgabe der ungrischen Bibel gar nicht geantwortet, und so den Arg

*) Illustrissimus Sigismundus Racoci avus vester gloriosae memoriae propriis sumtibus prima omnium biblia Hungarica integra ipse cum aliis piis proceribus Hungaricis curavit imprimi Vitolini anno 1600.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wohn veranlaßt habe, es sei ihm weit mehr an seinem Gold und Silber als an der h. Schrift gelegen. So stehe er dem Gedeihen des Protestantismus im Wege, und es sei sehr zu besorgen, daß die Pforte endlich einen Muhamedaner zum Fürsten einsetzen, und Christenthum und Freiheit stürzen werde *).

Mit der größten Freimüthigkeit macht er endlich auf eine feine Art den Fürsten auf die beiden Grundfehler seines Charakters, die Habsucht und das übergroße Vertrauen auf die eigene Einsicht aufmerksam, und fügt — seltsam genug bloß in einer Nachschrift — einen frostigen Neujahrswunsch hinzu **).

Welchen Eindruck dieser durch männlichen Ernst und würdevolle Sprache ausgezeichnete Brief unsers Gottesgelehrten auf den Fürsten gemacht habe, wissen wir nicht. Der Verfasser hat darunter bloß angemerkt, daß Rakozi ihn am 3. Januar beantwortet, und endlich am 1. April abgedankt habe, und dann das Dilemma hinzugesetzt, die Abdankung sei entweder nothwendig gewesen oder nicht. Warum sei in dem letztern Falle der Fürst abgetreten? In dem ersten Falle aber habe er zur Zeit abdanken sollen, und sein Entschluß verdiene nicht getadelt zu werden ***).

---

*) Alterum timeo, utinam vanus timor, ne supplantato brevi ex regno Transilvania omni principe Christiano (propter peccata nationalia et personalia) justo Dei judicio plantetur tandem ibidem unus purpuratus Ottomanicus; et tunc, ubi religio, ubi libertas? Huius commissi imputationem vel participationem minimam abarceat Deus a capite Celsitudinis vestrae.

**) Pro sereno in gratiam Celsitudinis vestrae regnique coniunctim, uti semper feci, supplico suspirans annum insequentem superiori fatali auspicatiorem, si voluerit deus, cui vos resigno.

***) Respondetur gratiose 3. Januarii. Tandem 1. Aprilis cessionis actus. Actus iste aut fuit pro rerum statu necessarius aut non. Si non, cur cessit? Si fuit, cur non cessit tempestive, cur culpatur consilium?

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bekanntlich machte Rakozi gegen Ende des Jahres 1659 einen neuen Versuch den Achatius Bartsai zu verdrängen, und Basire selbst scheint seine politischen Ansichten geändert zu haben. Ein Brief, den er aus Szekelyhid 13. December an den Fürsten geschrieben, beweist, daß er als Unterhändler dabei sehr thätig und von Rakozi's gutem Rechte überzeugt war *). Aus einem spätern Briefe ersehen wir, daß Basire Weißenburg, wo in jenen unruhigen Tagen ohnehin die Musen schwiegen, auf Befehl des Fürsten verlassen und den Unterricht des Prinzen Franz Rakozi übernommen hatte.

Unterdessen hatte in England die königliche Partei gesiegt, und Karl II. auf den Thron berufen. Eine der ersten Maßregeln des neuen Regenten war die Zurückberufung des dem Hause der Stuarts treu ergebenen Basire. Allein Rakozi verheimlichte diesem dies Schreiben des Königs, und die Sache scheint erst nach dem bald darauf erfolgten Tode des Fürsten zu seiner Kenntniß gekommen zu sein. So bot auch die verwittwete Fürstin Alles auf, den gelehrten Mann in Siebenbürgen zu behalten; durch den Kanzler, den Schatzmeister und ihren Kämmerer ließ sie ihn einladen, ihren einzigen Sohn ferner zu unterrichten. Umsonst; die Anhänglichkeit an die Episcopalkirche und an seinen König, und die Sehnsucht nach seiner Gattin und seinen Kindern war mächtiger, als die glänzenden Versprechungen, welche ihm gemacht worden sein mögen; dazu waren auch die damaligen Zustände Siebenbürgens, wo mit dem Jahre 1660 eine babylonische Verwirrung begann, wenig ge-

---

*) Interim in hac statione minime otior, prosequens sedulo negotiationes vestras, partim Italicam, partim Germanicam. Testes sunto tot expeditiones ad C. V. missae (ex quo hic loci dego) ad quas nil instructionum accepi a C. V. Hac ipse die Viennam et Venetias scripsi fuse, partem faciei rerum vestrarum serenam iis obvertens, nubilam ab iis abscondens, pro more fidelitatis meae.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eignet, ihm einen längern Aufenthalt in dem unglücklichen Lande wünschenswerth zu machen. Lieber wolle er seine Habe, die der Usurpator Bartsai mit Beschlag belegt hatte, ganz verlieren, als länger bleiben, schreibt er 1660 seiner Gattin; so bald er seinem verstorbenen Herrn die letzten Ehren erwiesen habe, solle ihn nichts mehr zurückhalten nach England zu fliehen, und er gedenke spätestens im nächsten Frühling nach Hamburg zu gehen und sich dort einzuschiffen. Dasselbe meldete er auch Karl II. in dem Dankschreiben für seine Zurückrufung. Doch kehrte er erst im Sommer 1661 von Hußt, wo er in der letzten Zeit lebte, nach England zurück *). Sein längerer Aufenthalt ward vorzüglich durch sein Bemühen die noch rückständigen Schulden einzutreiben veranlaßt. Diese betrugen, wie wir aus Basire's Briefe an seine Frau ersehen, 1550 Kronen. Die Fürstin hatte ihm die Bezahlung derselben versprochen; allein diese war am 29. Mai 1661 nnch nicht erfolgt, und er wandte sich daher klagend an den Prinzen Franz Rakozi. Summam injuriam, schreibt er ihm, ego patior, quod cum iamdum abire deberem, vocatus a rege, negatur mihi stipendium meum promissum a celsissimo principe, vestro parente gloriosae memoriae, pro quo tam vivo quam mortuo quanta fecerim et quanta passus sim, abunde notum omnibus, praecipue celsissimo Francisco, cui confido. Istius autem stipendii quod sit mihi debitor princeps, luce meridiana clarius est, quia autem Deo iuvante principem Franciscum logicum feci. Ergo ratio prima; quia princeps me ex collegio vocavit ad se et quia vocanti parui, collegium negavit solutionem **). Ratio

*) Am 27. Mai schrieb er noch aus Hußt an Franz Rakozi; am 10. Julius predigte er bereits in Durham über die Reinheit und Unübertrefflichkeit der Episkopalkirche.

**) Die Interpunktion in dem Abdrucke des Briefes scheint fehlerhaft. Wahrscheinlich soll es heißen: Quia autem D. juvante

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

secunda, quia propter illam meam fidelitatem et obedientiam erga principem bona mea omnia perdidi in Transilvania. Ratio tertia, quia princeps ipse promisit mihi solvere debitum istud collegii; promissum autem facit debitum. Nam aliquoties ostendi V. Celsitudini promissum principis parentis propria manu firmatum. Ratio quarta, quia debitum mihi istud collegii stipendium non solvit mihi princeps de suo, sed de collegii ipsius pecuniis, quae accepit Princeps Debrecini ad summam sex mille florenorum. In confesso contra tot tamqud claras rationes ne patiatur Celsitudo vestra ullum adulatorem iterum imponere Dominae matri, quod mihi solutum sit, quum revera non sit solutum: Tales enim quaerunt magis in suum emolumentum favorem vestrum quam honorem etc.

Wer den Forderungen Basire's entgegenarbeitete, geht nicht hervor; daß er aber schon oft vergeblich um Zahlung gebeten, sehen wir aus der Nachschrift des Briefes: per deum immortalem obsecro Celsitudinem Vestram, ne tertius hic nuntius meus, sumtibus meis iterum conductus revertatur vacuus; celebrabo Celsitudinis V. gratiam.

Wie mit den ausstehenden Geldern, so ging es dem armen Basire auch mit seinen Handschriften, Büchern und vielen andern Sachen, wovon das eigenhändig geschriebene Verzeichniß in unserm Werke abgedruckt ist — es ist sehr unwahrscheinlich, daß er jemals zu dem gelangte, was ihm rechtmäßig gehörte. Das meiste war aus den Händen des Stephan Tzengeri und des Franz Taratzcoxi (soll wohl heißen (Torotzkoy)

principem Fr. logicum feci, ergo ratio prima etc. Daß B. nicht an der Universität in Weißenburg gelehrt hatte, sondern vom Fürsten abberufen worden war, um den Prinzen Franz zu unterrichten, war ein Grund seines noch ausstehenden Professorgehaltes, und der Forderung an den Fürsten selbst.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in die Hände von Basire's Schüler Nikolaus Bethlen gekommen, und Georg Hutter, Prediger in Hermannstadt, gleichfalls ein Schüler von ihm, hatte sich bereitwillig erklärt ihm zur Erlangung seines Eigenthums behülflich zu sein. Ad gloriam nobilissimae genis Transilvaniae bonorum istorum conquisitionem et restitutionem — schreibt er von Hußt 1661 4. Jun. — supplicat Is. Basirius S. Theologiae Doctor et Sanct. R. M. Britannicae Sacellanus atque ecclesiarum reformatarum Transilvano-hungaricarum servus in Christo fidelis et constans. Allein Bethlen, der inzwischen eine Reise nach Italien gemacht hatte, antwortete ihm sehr spät, die Manuscripte seien in Hermannstadt bei Torotzkoi. Er habe diesen ersucht, dem Hutter zu erlauben, daß er wenigstens einen Catalog davon mache; allein er habe es ihm abgeschlagen, und so werde er sich wahrscheinlich genöthigt sehen ihn durch einen Befehl des Fürsten dazu zu verhalten *).

Nach England zurückgekehrt wurde Basire wieder in seine früheren Würden eingesetzt. Mit der Verwaltung seines Amtes und mit gelehrten Arbeiten beschäftigt lebte er hier bis zum Jahre 1674, wo er 12. Oktober starb.

Ueber seine wissenschaftliche Thätigkeit in Siebenbürgen gibt uns das oben erwähnte Handschriftenverzeichniß einige Auskunft. Ein vollständiges Heft über die Metaphysik und der Beisatz, daß er darüber in Weißenburg gelesen habe, beweist,

---

*) I have already asked him to allow Mr. G. Hutter, the second master of the school of Hermannstadt, where M. Taratzkoy resides, to furnish us with a catalogue at least of your manuscripts, in order that it may be forwarded to you. He however aping Diogenes rudely refused to comply with my request. If he does not attend to a second hint from me, i shall take care that he be brought to reason by a mandate of the prince.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

daß er sich nicht bloß auf den Vortrag der Theologie beschränkte. Außerdem enthält das Verzeichniß dogmatische, exegetische und philosophische Abhandlungen, unter den letzten eine über die Frage, ob es dem Manne erlaubt sei seine Frau zu schlagen *), mehrere akademische Reden, Leichenreden auf den Tod des fürstlichen Hofpredigers Keresturi, und den Professor Bisterfeld, und eine Disputation mit dem polnischen Jesuiten Krsykowsky **).

Das englische Week enthält außerdem noch zwei von Basire verfaßte Grabschriften Rakozi's und eine Grabschrift des Kanzlers Stephan Szentamas. Wir theilen die beiden ersten mit: Jehovae Vexillo nostro D. T. O. M. et memoriae aeternae sacrum. Fortes creantur fortibus. Celsissimus Georgius Rakoczi II, Transilvaniae princeps, partium regni Hungariae Dominus et Siculorum Comes etc. principum nepos, filius, pater, verae religionis cultor constantissimus, confessionis avitae columna, etiam spe regni intentata, immota tamen, libertatis christiano-hungaricae assertor ardentissimus, suorum populorum, tametsi parte eheu invitorum, ingratorum ad ultimum potentiae defensor strenuus, regum socius firmissimus, sociorum principum oppressorum non semel nec id sine suo damno fidus in thronum restitutor, qui regiam coniugem celsissimam Sophiam Bathori, illustrissimum gnatum unicum Franciscum ***), sanguinem denique proprium

---

*) Problema utrum liceat marito verberare uxorem. Negatur.

) Disputatio, manuscripta in Universitate Albensi in (?) Is. Basirium D. et N. Krsykowsky Polonum Doctorem et Jesuitam Anno 1650. Die Jahrzahl ist augenscheinlich unrichtig gedruckt und soll wohl heißen **1659.

***) Beide traten bald nach des Fürsten Tode zur katholischen Kirche über. The widow Ragoczi — schreibt Paul Berenzi **1663**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

christiano nomini posthabuit, heros magnanimus tantum non ad excessum, quem orbis timor, Turca, semper timuit, nunquam terruit, nedum domuit, etsi semel superavit, permittente fato genti infenso, quamdiu vivus (Heu superstitibus; jam enim mortuum brevi non lugebunt sed plangent, serio, tametsi sero, posteri maioribus saniores, si veri Hungari) vita ipsa quam vel unico terrae gentilitiae pede cedere malens inter medios barbarorum Regni Christi invasorum (proh hominum fidem! a suis contra se irritatorum, introvocatorum) gladio suo fatali acervatim mactatorum cumulos primum totaliter sauciatus, demum die 6 Julii anno 1660 aetatis 39 mens. 4. in arce Varadino clave Hungariae a se sanctissime conservata, pro patria occubuit gloriosas, postmodo resurrecturus gloriosior, regnaturus gloriosissimus.

Die zweite führt die Ueberschrift: Epitaphium monumento marmoreo incisum Patakini in Hungaria, und lautet: Siste mortalis et stupe, nam hic iacet magnum magni creatoris magisterium, pila fortunae, gentis decus, sed et gentis dedecus ob virtutem incomparabilem sed invisam. Hic est celsissimus princeps Georgius Rakoczi II. princeps Transylvaniae, principum serie splendidissimus, qui dum Antichristum orientalem ab ovili Christi propulsat solus, etiam solus patitur Christi martyr., novissimum spiritum bello fortiter effudit, vitam temporibus brevem laboribus gravem coronans morte gloriosa orbis monarchis invidendae d. 6. Jun. A. 1660. aetatis 39. m. 4. ceu sol tantisper occubuit quia brevi refulsurus aeternum. Unterschreibt die Geschichte alle Lobsprüche

an Basire — glories not a little in her apostacy, and in the religion of Antichrist. They consider themselves as already certain of salvation.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welche in beiden Grabschriften dem Fürsten gezollt werden, und war Basire selbst von der Wahrheit dessen, was er von seinem Herrn aussagte, überzeugt? — — —

Die übrigen Briefe von Basire oder an ihn während seiner Anwesenheit in Siebenbürgen geschrieben, sind von minderer Bedeutung.

—r.

5 JUN. 97.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: 03

Autor(en)/Author(s): anonym?

Artikel/Article: Revue ausländischer Schriften über

Siebenbürgen und seine Bewohner 120-138